

Inhalt

Danksagung	7
1 Einleitung	11
2 Postkolonialismus und Rassismuskritik als Methode	13
2.1 Kritik an der westlichen Philosophie und Ideengeschichte	13
2.2 (Ent-)Romantisierung der Ideengeschichte	37
2.3 Auslassung bedeutet Abkehr von Wahrheit	51
2.4 Rassismuskritik als Zugang theoretischen Forschens	56
2.5 Postkoloniale Theoriebildung	63
2.6 Abgrenzung zur transkulturellen und nicht-westlichen Theorie	81
2.7 Multiperspektivität als Notwendigkeit	84
3 Das Ende der Homogenität	89
3.1 Die Konsequenz des Rassenwahns	93
3.2 Anerkennung der posthomogenen Gesellschaft	96
3.3 Dekolonialisierung als Türöffner	98
3.4 Migrationsprozess nach WWII	104
3.5 Neue Sichtbarkeit von Vielfalt	105
3.6 Das Ende der Homogenität	110
3.7 Die posthomogene Gesellschaft	119
3.8 Reaktionen auf die posthomogene Gesellschaft	124
3.9 Der Rechte Aufstieg als Reaktion auf die posthomogene Gesellschaft	134
3.10 Ethik der Migration	138
3.11 Neue Vision von Vielfalt	147
4 Eine postkoloniale Theorie der Nation	153
4.1 Grundlagen zum Verhältnis von Nation und posthomogener Gesellschaft	154

4.2	Ethnokratische Selbstdefinition, aber keine Kulturnation.....	165
4.3	Der postkoloniale Charakter der deutschen Nation.....	172
5	Aufbruch des politischen Rassismus	187
5.1	Der erwartbare Aufstieg des Nationalismus	187
5.2	Völkische Ideologie zwischen Rassismus und Nationalismus	191
5.3	Rassistische Souveränität und exklusive Demokratie	196
6	Der Schluss – Erneuerung des politischen Rassismus	209
6.1	Rassismus als führende Motivation	210
6.2	Rassismus verleugnen	211
6.3	Der politische Rassismus von Herrschaft und Verteilung	213
	Literaturverzeichnis	217